

Miteinander – nicht gegeneinander: Nur so geht's.

Infos zum Diebstahlschutz, Schutzausrüstung und Sicherheitstraining gab es am 13.03.24

Neugierig trafen einige Mitglieder alleine oder in Begleitung mit dem Rad oder dem Pkw in der Jugendverkehrs-Schule an der Dessauer Straße ein. Darunter übrigens auch eine Seniorin, die zu Hause mit einem behindertengerechten Fahrrad unterwegs ist.

Die Möglichkeit zu **praktischen Geschicklichkeitsübungen**, einem **Sicherheitscheck des Fahrrads** und **Begutachtung der Tauglichkeit von Schlössern gegen Diebstahl** nutzten alle Radfahrer.

Doch vorher stand Theorie auf dem Programm. Die war allerdings wahrlich nicht trocken – und das lag nicht nur am angebotenen Kaffee. Hauptkommissar Huppertz hatte einiges zum Vorführen parat:

- Was macht einen guten **Fahrradhelm oder Warnweste** aus? Der Preis allein ist jedenfalls kein Qualitätsmerkmal.
- Auch der Empfehlung zu Hause einmal die **Versicherungsunterlagen** zu prüfen, sind vermutlich einige Teilnehmer später nachgekommen: Oder wussten Sie, dass z. B. ein gestohlener Fahrradsattel in den meisten Fällen von der Versicherung nicht erstattet wird? Wer bis dahin nämlich glaubte, dass Diebe nur ganze Fahrräder klauen, wurde von den beiden Polizisten eines Besseren belehrt.
- Jede Menge Vorgaben gibt es von vielen Versicherungen auch zum Abstellplatz eines Fahrrades.
- **Vorsicht ist angebracht beim Kauf eines gebrauchten Fahrrads**, denn gerade hochwertige Fahrräder werden gerne als Hehlerware an den Mann oder die Frau gebracht. Will man den Verlust eines solchen Rades an den wahren Eigentümer und zudem den Kaufpreis nicht riskieren, dann sollte man besser vor dem Kauf anhand der Rahmennummer prüfen lassen, ob dieses Rad nicht als gestohlen gemeldet wurde.
- Hauptkommissar Pitzen stellte ergänzend dazu den **polizeilichen Fahrradpass** vor. Die dazugehörige Broschüre konnte neben weiteren mitgenommen werden. Darunter sehr anschaulich und für Radfahrer im Straßenverkehr geradezu überlebenswichtig „der tote Winkel“ und „sicher Abbiegen“.

Der Nachmittag verging tatsächlich wie im Flug, es wurde rege diskutiert und sich ausgetauscht. Obwohl bei den Teilnehmern die Führerscheinprüfung schon Jahrzehnte zurück liegt, war den Meisten die aktuellen Regelungen und neue Verkehrsschilder für Radfahrer bekannt. **Die Wiederholung machte Spaß und war zwanglos.**

„Ob das manche Autofahrer auch wissen?“, fragten sich einige und beklagten sich über die zunehmende Aggressivität gegenüber Senioren, weil sie sich langsamer im Fuß-, Rad- und Autoverkehr bewegen. Außerdem stellen Baustellen mit wechselnden Seiten, plötzlich endende Radwege, fehlende Straßenschilder und eine unklare Verkehrsführung den Orientierungssinn vor besonderen Herausforderungen. „Jeder Verkehrsteilnehmer sollte sich in Gelassenheit üben und Gelassenheit mitbringen“, appelliert Harald Pitzen. Die Verkehrsmittel werden immer individueller, Verkehrsräume müssen sich mit E-Scooter und Lastenräder geteilt werden, der Altersdurchschnitt steigt. „Es geht nur Miteinander, nicht gegeneinander“, ergänzt folgerichtig Kollege Stefan Huppertz.

„Grundschüler bis Fahranfänger besuchen wir in den Schulen. Die Seniorengruppen sind dagegen für uns viel schwerer erreichbar,“ erklärten die beiden Polizisten ihre vielfältigen präventiven Aufgaben bei der Verkehrserziehung. Ziel sei der Ausbau von Angeboten für diese Gruppe und hierfür konnte der VdK einige praktische Hinweise geben.

Unsere Verbandszeitung berichtete in der Ausgabe Mai 2024.